



Reptilienhabitate richtig anlegen

Hintergrund

Im Rahmen von Bauvorhaben kann es zu Zerstörung von potentiellen oder bestätigten Reptilienhabitaten (Lebensräumen) kommen. Da diese jedoch streng geschützte Arten beherbergen können, kann es aus artenschutzrechtlichen Gründen notwendig sein, Ersatzhabitate anzulegen.

Diese Handreichung soll eine Hilfestellung zur korrekten Anlage von Habitaten insbesondere für Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und Schlingnatter (*Coronella austriaca*) bieten.

Rahmenbedingungen

Hohe Sonnenexposition:



Bei Reptilien handelt es sich um wechselwarme Tiere. Eine ausreichende Besonnung des Habitates ist somit für dessen Akzeptanz eine Grundvoraussetzung. Die tägliche Sonnenexposition ist somit bei der Standortwahl und der Ausrichtung maximal zu wählen.

Trockenheit:



Reptilien bevorzugen trockene Standorte. Von einer Positionierung des Habitates in feuchten Senken, selbst wenn diese nur temporär überdurchschnittlich feucht sind, ist abzusehen.

Strukturreichtum:



Die Habitatumgebung sollte strukturreich sein und einen dichten bis lückigen Bewuchs aufweisen. Niedrigwüchsige Bereiche dienen als Jagdgebiet, hochwüchsige Bereiche als Versteckmöglichkeit. Mehrere sandige Bereiche mit 70 cm Tiefe und einem Durchmesser von 1 - 2 m die an das Biotop angrenzen, ermöglichen die Eiablage.

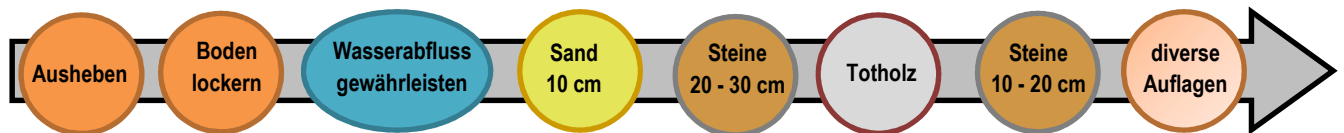
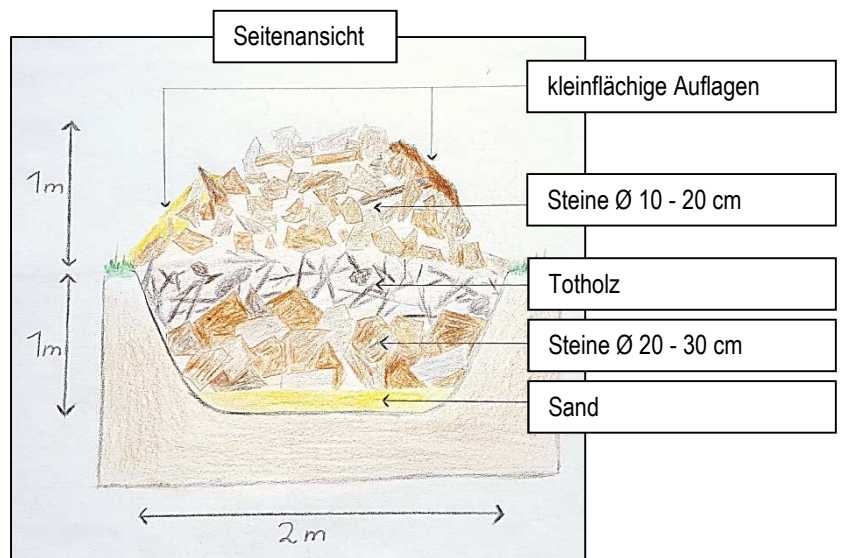
Ausreichende Reviergröße:



Der Abstand zwischen zwei Habitaten sollte mindestens 15 m betragen.

Aufbau

Ein funktionsfähiges Habitat besteht aus verschiedenen Materialien, welche in korrekter Reihenfolge in eine ca. 1 m tiefe, ca. 2 m breite und 5-10 m lange Bodenvertiefung eingebracht werden. Der sich darunter befindliche Boden sollte aufgelockert werden und Feuchtigkeit gut abführen können. Darüber werden ca. 10 cm Sand aufgebracht, gefolgt von Steinen mit einem Durchmesser von 20-30 cm. Eine Schicht Totholz befindet sich darüber bis Bodenniveau. Steine von 10-20 cm Durchmesser bilden bis 1 m oberhalb des Bodenniveaus den überwiegend sichtbaren Teil des Habitates. Totholz und nährstoffarme Erde, z.B. aus der unteren Schicht des Aushubes, werden kleinflächig auf dem Steinhaufen aufgebracht.



Umgebung

Auch die korrekte Umfeldgestaltung ist für die Funktionsfähigkeit des Habitates von großer Bedeutung.

Sandlinsen dienen der Eiablage und als Jagdhabitat. Diese haben eine Tiefe von ca. 20 cm und sind ebenfalls frei von Staunässe.

Dichtwüchsige Altgrasbestände bieten den Eidechsen Versteckmöglichkeiten und schützen sie somit besser vor Fraßfeinden.

